

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 102 (1957)
Heft: 42

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Zürcher kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 18. Oktober 1957, Nummer 19

Autor: Baur, J. / Weber, W. / E.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER

IM KANTON ZÜRICH

Organ des Zürcher Kantonalen Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

ERSCHEINT MONATLICH EIN- BIS ZWEIMAL

51. JAHRGANG NUMMER 19 18. OKTOBER 1957

Ein Volk wollte die Freiheit

Zum Jahrestag der ungarischen Revolution vom 23. Oktober 1956

Untergangsstimmung

Die Welt verspottet heute die Gerechten!
Dem Edlen bleibt als Ausweg bloss der Tod.
Die grossen Geister können nicht umbin,
als Opfer dieses Dasein hinzugeben.
Im Tod alleine wohnt die Schönheit noch.
Und sterben muss, wer höher steigen will,
muss kämpfen und im Kampfe untergeben.
Zu Grunde geht, was die Kultur an Werken
im Laufe der Jahrtausende erschuf.
Wer heute noch um die hohen Werte weiss,
sucht in den Tod sie rein hineinzuretten.
Wer bis zuletzt den Idealen treu
geblieben, fand gewiss den schönsten Tod.

Unveröffentlichtes Gedicht eines 18jährigen ungarischen Flüchtlings; deutsche Nachdichtung von Heinz Appenzeller.

Am 23. Oktober jährt sich der Aufstand von Budapest. Vor einem Jahr hat das Schweizervolk durch ein dreiminütiges Schweigen seine Anteilnahme am tragischen Schicksal des ungarischen Volkes bekundet und zehntausend Ungarn Zuflucht und eine neue Heimat geschenkt.

Ergriffen spendete die zürcherische Lehrerschaft an der Schulsynode 1956 zugunsten der ungarischen Flüchtlinge. In spontaner Hilfsbereitschaft strickte unsere Schuljugend Wolldecken und freudig schickte sie für die ungarischen Kinder Schokolade nach Ungarn.

Es ist sicher richtig, wenn auch wir Lehrer an den Jahrestag des Aufstandes von Budapest denken und unsere Schüler in irgend einer Form an jene tragischen Ereignisse erinnern, welche damals die ganze freie Welt erschütterten. Wir leben in Freiheit. An unsere Freiheit glauben auch die Ungarn und andere Völker des Ostens, welche heute in Knechtschaft leben müssen. Die Opfer des ungarischen Volkes im Herbst 1956 dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Möge auch diesen Völkern bald wieder die Freiheit geschenkt werden!

Für den Vorstand des ZKLV:
Der Präsident: J. Baur

Beamtenversicherungskasse

Auszug aus dem Jahresbericht 1956
der Finanzdirektion

1. Beamtenversicherungskasse

Mitgliederbestand. Der Bestand an Versicherten und ihre Gliederung am 31. Dezember 1956 ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung:

	Vollversicherung		Sparversicherung		Total
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
1. Allg. Verwaltung und Rechtspflege	1607	259	991	397	3254
2. Staatliche Anstalten u. Betriebe (Spitäler usw.)	557	330	355	1230	2472

	Vollversicherung		Sparversicherung		Total
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
3. Primar- und Sekundarschule	1962	853	139	147	3101
4. Arbeitsschule	—	489	—	57	546
5. Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule	—	67	—	7	74
6. Übrige kantonale Schulen	19	8	2	1	30
7. Pfarrer	261	1	16	—	278
8. Kantonspolizei	460*	—	1	—	461
9. Angeschlossene Gemeinden und Unternehmen	633	247	190	137	1207
Total	5499	2254	1694	1976	11423
Vorjahr	5370	2190	1664	1823	11047

* inkl. 31 Pensionierte des Kantonspolizeikorps (nur Hinterbliebenenversicherung).

Der Bestand an Rentenbezügern nahm im Berichtsjahr folgende Entwicklung:

	Ende 1955	Zuwachs	Abgang	Ende 1956
1. Renten gemäss Kassenstatuten:				
Altersrentner	655	111	38	728
Invalidentrentner	287	24	38	273
Witwen	496	52	18	530
Waisen	91	12	13	90
Verwandtenrentenbezüger	8	—	—	8
Unverschuldet Entlassene	2	—	—	2
Total	1539	199	107	1631
2. Renten gemäss Statuten der übernommenen Witwen- und Waisenstiftungen:				
Witwen	408	8	30	386
Waisen	29	—	4	25
Verwandtenrentenbezüger	28	—	1	27
Total	465	8	35	438

Der Bestand an prämiempflichtigen Ruhegehaltsbezügern und freiwillig Versicherten der übernommenen Witwen- und Waisenstiftungen hat sich von 243 auf 228 vermindert.

Kassenverkehr. Die Vollversicherung richtete folgende Leistungen aus:

	Fr.
1. Renten gemäss Kassenstatuten:	
Altersrenten	3 598 484.05
Invalidentrenten	1 054 909.75
Renten wegen unverschuldeter Entlassung	15 000.60
Witwenrenten	1 178 142.55
Waisenrenten	65 314.70
Verwandtenrenten	8 917.80
Total	5 920 769.45
Vorjahr	5 378 923.40
2. Hinterbliebenenrenten gemäss Statuten der übernommenen Witwen- und Waisenstiftungen	692 650.—

Einmalige Abfindungen und Auskäufe von Witwenrenten lagen nicht vor.

Aus der Sparversicherung kamen folgende aufgezinste Sparguthaben (inkl. Arbeitgeberbeitrag) zur Auszahlung:

	infolge Alters, Invalidität oder unverschuldeter Entlassung	infolge Todes	Total
	Fr.	Fr.	Fr.
1956	442 044.70	139 503.90	581 548.60
Vorjahr	310 623.25	64 730.30	375 353.55

Die Rückzahlungen an persönlichen Einlagen betragen:

	Fr.
aus der Vollversicherung	697 585.65
aus der Sparversicherung	412 414.60
	1 110 000.25
	Vorjahr 855 175.60
aus den übernommenen Witwen- und Waisenstiftungen	19 455.—
	Total 1 129 455.25

An Beiträgen der Versicherten und der Arbeitgeber wurden in die Versicherungskasse eingelegt:

	Mitglieder	Staat	Angeschlossene Gemeinden und Unternehmen	Schul- und Kirchengemeinden für Anteil am Grundgehalt	Kirchengemeinden für freiwillige Zulagen	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Vollversicherung	8 027 520.10	7 532 239.35	1 010 828.55	1 080 462.70	239 237.65	17 890 288.35
Sparversicherung	2 122 648.25	1 835 592.80	215 716.35	68 722.90	2 616.20	4 245 296.50
Total	10 150 168.35	9 367 832.15	1 226 544.90	1 149 185.60	241 853.85	22 135 584.85
Vorjahr	6 955 091.20	6 553 737.70	866 750.15	791 413.35	137 795.—	15 304 787.40

In den Fr. 22 135 584.85 vereinnahmten Beiträgen sind Fr. 2 000 162.90 Einkaufsbeträge für die Erhöhung der anrechenbaren Besoldung um 10% gemäss Kantonsratsbeschluss vom 27. Oktober 1952 (Fr. 1 005 700.85 Mitglieder-, Fr. 815 737.85 Staats- und Fr. 178 724.20 Arbeitgeberbeiträge Dritter) und Fr. 2 989 913.40 Einkaufsbeträge gemäss Kantonsratsbeschluss vom 26. März 1956 über die Anpassung der Beamtenversicherungskasse an die Neuordnung der Besoldungen des Staatspersonals (Fr. 1 503 111.35 Mitglieder-, Fr. 1 197 351.80 Staats- und Fr. 289 450.25 Arbeitgeberbeiträge Dritter) enthalten.

Vermögen und Zinsertrag. Das Vermögen der Kasse belief sich auf:

	31. Dezember 1955	31. Dezember 1956
	Fr.	Fr.
Anteil der Vollversicherung	139 568 191.29	156 361 193.85
Anteil der Sparversicherung	14 731 548.25	17 303 765.85
Total	154 299 739.54	173 664 959.70
Das Vermögen hat einen Ertrag von	4 806 581.34	5 407 409.71
abgeworfen. Davon wurden beansprucht: für die Verzinsung der Sparguthaben	307 465.05	341 576.30
Der auf die Vollversicherung entfallende Nettoertrag von	4 499 116.29	5 065 833.41
entspricht einer mittleren Verzinsung des Vermögens von	3,36%	3,42%

Verwaltung. Mit Beschluss vom 26. März 1956 hat der Kantonsrat auf Antrag des Regierungsrates die teilweise Änderung der Statuten über die Anpassung der Beamtenversicherungskasse an die Neuordnung der Besoldungen des Staatspersonals genehmigt, womit die versicherten Besoldungen den neuen Grundbesoldungen mit Wirkung ab 1. Januar 1956 gleichgestellt wurden. Mit dieser Neuordnung war auch eine Erhöhung der Beiträge des Staates von 7 auf 7,7% und der Versicherten von 5 auf 5,5%, somit zusammen von bisher 12% auf neu 13,2%, und eine Heraufsetzung des Maximums der Witwenrente auf die Hälfte der Invaliden- oder Altersrente verbunden. Auf Grund der Statutenänderungen hat der Regierungsrat die notwendigen Einkaufsleistungen für die Versicherten und die Arbeitgeber festgesetzt und die Finanzdirektion zum Erlass der weiteren Ausführungsbestimmungen für die Versicherungsregelung der angeschlossenen Gemeinden, Unternehmen und Institutionen sowie für die freiwillig Versicherten ermächtigt.

In Anpassung an die verminderten Zinserträge der letzten Jahre auf den Kapitalanlagen hat der Regierungsrat mit Beschluss vom 3. Mai 1956 den technischen Zinsfuss mit Wirkung ab 1. Januar 1956 auf 3¼% herabgesetzt.

Neue Versicherungsverträge wurden mit der Gemeinde Weiningen, der Kirchengemeinde Winterthur-Altstadt, der Gewerbeschule Limmattal und Amt, der Rheumaliga des Kantons Zürich und der Zürcher Pestalozzistiftung Schlieren abgeschlossen. 15 Schulgemeinden und 7 Kirchengemeinden haben neu die freiwilli-

gen Gemeindezulagen an ihre Lehrer und Pfarrer zusätzlich bei der Beamtenversicherungskasse versichert.

2. Witwen- und Waisenstiftung für Verwaltungs- und Gerichtsbeamte

Die Witwen- und Waisenstiftung für Verwaltungs- und Gerichtsbeamte zählte Ende 1955 12 Mitglieder. Im Laufe des Jahres schieden 2 Mitglieder infolge Todes aus, so dass der Bestand noch 10 Mitglieder beträgt. Neu dazu kamen 2 Rentnerinnen, während durch Hinschied 4 Rentnerinnen wegfielen. Die Zahl der laufenden Renten sank daher auf 45.

Der Vermögensbestand der Stiftung ging von Fr. 76 242.45 auf Fr. 61 247.60 zurück.

3. Verschiedenes

An aktive und ehemalige Beamte und Angestellte oder deren Hinterlassene wurden aus dem Hilfsfonds für das Staatspersonal in 7 Fällen Beiträge in der Höhe von Fr. 4460.— ausgerichtet. Ein früher gewährtes unverzinsliches Darlehen von Fr. 5000.— wurde zurückbezahlt. Für Heilungskosten aus Betriebsunfällen mussten wegen einigen längeren Spitalaufenthalten und kostspieligen Operationen Fr. 13 380.80 aufgewendet werden gegenüber Fr. 6554.90 im Vorjahr.

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Aus den Vorstandssitzungen

4. Sitzung, 20. August 1957, Pestalozzianum

Ehrend gedenkt der Vorstand des am 29. Juli verstorbenen Verlagsleiters und frühern Vizepräsidenten *Ernst Egli-Graf*, der auch nach seinem Rücktritt aus dem Vorstände, dem er während 26 Jahren angehört hat, stets regsten Anteil an unsern Konferenzgeschäften nahm; seine grossen Verdienste sollen im Jahrbuch 1958 gewürdigt werden.

Der Vorsitzende verdankt dem *Quästor E. Lauffer* seine zeitraubenden Bemühungen zur Sicherung der lückenlosen Weiterführung des Verlagsgeschäftes, bestätigt ihn als interimistischen Betreuer des Verlags und gibt sein Einverständnis zur Weiterführung des Verkaufs von Verlagswerken durch *Frau Huber-Egli* bis zum Zeit-

punkt, da ein neuer Verlagsleiter den Vertrieb übernehmen kann.

Besprechung von Fragen der Verlagsleitung.

Der Vorstand beschliesst den Neudruck des Übungsbüchleins *Ripetiamo — Leggiamo* von Hans Brandenberger; es ist, um den Anschlußschulen noch besser dienen zu können, um einen Bogen erweitert worden und soll in 8000 Exemplaren neu aufgelegt werden.

5. Sitzung, 27. August 1957, Pestalozzianum

Dr. H. Haerberli orientiert über die Sitzung der Prosynode, an der er über «*Maturitätsbildung im Anschluss an die Sekundarschule*» referierte. In die Synodalkommission, die zur Abklärung dieser Frage gebildet werden soll, schlägt der Vorstand Dr. H. Haerberli und den Präsidenten Dr. E. Bienz vor.

Die von einem Teilkapitel Zürich aufgeworfene Frage der *Vereinbeitlichung der Aufnahmeprüfungen* für das Unterseminar Küsnacht und für die Seminarabteilung der Töcherschule Zürich wird erneut besprochen. Der Vorstand hält eine Konzentration der Prüfung auf die Hauptfächer Deutsch, Französisch und Mathematik für richtig. Ein Beizug der Realien würde zu unfruchtbarem Stoffbüffeln führen und damit den Prüfungsdruck für die Kandidaten vermehren; die Prüfung in den Kunstfächern erscheint sehr problematisch, die vorgeschlagene Prüfung nur in einem Kunstfach gegenüber einem Teil der Kandidaten ungerecht.

In die fünfgliedrige erziehungsrätliche *Expertenkommission für die Neugestaltung des Gedichtbuches* der Sekundarschule, die von Kollege Max Niederer, Wädenswil, präsiert werden soll, werden als weitere Sekundarlehrer Dr. Willi Vogt, Zürich, und Hermann Anliker, Winterthur, vorgeschlagen.

Eine vom Präsidenten verfasste Vervielfältigung über den *Italienischkurs in Pisa* (6.—13. Oktober 1957) enthält die nötigen organisatorischen Angaben und ermöglicht die definitive Anmeldung der Teilnehmer. Die weitere Organisation, auch die Beschaffung der Unterkunft, übernimmt in verdankenswerter Weise Sekundarlehrer *Erwin Weidmann*, Zürich-Höngg; zusammen mit Prof. Calgari und dem Konferenzaktuar wird er das Kursprogramm für ca. 20 Stunden Unterricht und Führungen sowie eine ganztägige Exkursion aufstellen. Das Entgegenkommen der Erziehungsdirektion, welche bereit ist, an die Kosten, die pro Teilnehmer ca. Fr. 300.— betragen werden, eine Subvention von Fr. 100.— auszurichten und den Gemeinden zu empfehlen, gleich viel zu leisten, wird mit bestem Dank zur Kenntnis genommen.

Die *Präsidenten der Bezirkssektionen* und Kreiskonvente werden auf 2. Oktober zu einer Sitzung mit dem Vorstand ins Pestalozzianum eingeladen; vorgängig der Verhandlungen wird eine Führung durch die *Versuchsklassen-Ausstellung* «Kopf, Herz und Hand» vorgesehen.

6. Sitzung, 5. September 1957, Strobhof, Zürich

Die auf nächsten Frühling nötig werdende 16. Auflage von *Parliamo italiano* von Hans Brandenberger-Regazzoni wird nach Bericht von W. Weber, der das Manuskript eingesehen hat, in der Höhe von 20000 Exemplaren beschlossen. Die hauptsächlichste Änderung betrifft die frühere Einführung der Höflichkeitsform; doch bleibt das Buch in seinen Anforderungen wie in der Seitenzahl unverändert. Als stilistischer Berater wird der Florentiner Hr. Rossi in Brugg das Buch einer Durchsicht unterziehen.

Quästor E. Lauffer unterbreitet Vorschläge hinsichtlich des Wechsels in der Verlagsleitung, die vor allem die vielfachen Vorbereitungsarbeiten aufzählen und chronologisch ordnen und denen der Vorstand zustimmt. Die Wahl des Verlagsleiters fällt gemäss dem Vorgehen bei früheren Verlagswechseln (1920 und 1930) und entsprechend der steten Übung, den Verlagsleiter alle zwei Jahre in der konstituierenden Sitzung des Vorstandes zu bestätigen, in Kompetenz- und Pflichtenkreis des Vorstandes.

Der Vorstand bespricht die Vorlage des Regierungsrates vom 1. August 1957 betreffs *Abänderung des Volksschulgesetzes*. Eine Übersicht des Aktuars zeigt, dass die Grundkonzeption betreffs die Reorganisation der Oberstufe der Auffassung der Schulsynode entspricht, dass deren Vorschläge zu einzelnen §§ aber zum grossen Teil nicht berücksichtigt wurden. Es wird erwartet, dass ZKLV und Vorstand der Schulsynode in einer Eingabe an die kantonsrätliche Kommission für das Volksschulgesetz an die Beschlüsse der Synode erinnern und sie unter Anführung der Begründungen verfechten. Als besonders wichtig erscheinen uns die von der regierungsrätlichen Vorlage abweichenden Vorschläge der Schulsynode in bezug auf die §§ 18, 54, 60—63, 64 und 85.

Die Traktandenliste für die Präsidentenkonferenz vom 2. Oktober wird bereinigt.

Die *Diskussionsvorlage für einen neuen Lehrplan der Sekundarschule* soll in der nächsten Woche an alle Mitglieder der SKZ versandt werden.

7. Sitzung, 25. September 1957, Pestalozzianum

Dr. E. Bienz und W. Weber besuchten die 65. Jahresversammlung der *St. Galler Sekundarlehrerkonferenz* und erhielten als Gabe zu unserm Jubiläum vom letzten Herbst den prächtigen 1. Band der *St. Galler Geschichte* von Georg Thürer.

Der Vorstand spricht sich über die Eingabe des ZKLV an die kantonsrätliche Kommission betreffs *Revision des Volksschulgesetzes* aus und wünscht eindeutiges Einstehen für die Anträge der Versammlung der Schulsynode vom 5. November 1956.

Für den *Italienisch-Kurs in Pisa* haben sich 39 Teilnehmer angemeldet, 29 aus dem Kanton Zürich, 9 Thurgauer und 1 Glarner; davon sind 35 Sekundarlehrer. Wegen Ferienabwesenheit von Prof. Calgari haben Erwin Weidmann und W. Weber die Aufstellung des Kursplanes mit *Dottore Merlo* vom Centro di studi italiani a Zurigo besprochen. Ein Mitteilungsblatt des Kursorganisations Erwin Weidmann enthält alle nötigen Angaben betreffs Reise, Grenzübertritt, Unterkunft und Verpflegung, Kursgeld usw., sowie die detaillierte Teilnehmerliste und einen Plan von Pisa.

Das vom Quästor entworfene *Pflichtenbest des Verlagsleiters* wird durchbesprochen und genehmigt; die Entschädigungen werden wie bisher angesetzt. Der Vorstand wählt einstimmig als *neuen Verlagsleiter* Sekundarlehrer *Max Gysi*, Loorstrasse 14, Winterthur. Amtsantritt 1. November 1957.

In die Vorarbeiten für den *Jahresabschluss der Verlagsrechnung* teilen sich die Vorstandsmitglieder E. Lauffer, Dr. A. Gut und Hans Reimann.

Für das neu aufgelegte Büchlein *Ripetiamo* wird der Verkaufspreis nach Kalkulation des Quästors auf Fr. 2.50 festgesetzt.

Die *Kontrollaufgaben für Geometrie* von Paul Leimbacher für die 1. und 3. Klasse sind vergriffen; der Vorstand beschliesst eine Neuauflage von 1000 Stück.

Die *Schreibvorlage von Hans Gentsch*, die Bilder über Körper- und Handhaltung, ein ABC und Übungen für flüssiges Schreiben enthält, soll der Jahresversammlung gezeigt werden; der Vorstand beantragt Herausgabe des Blattes.

Dr. Bienz entwickelt seine Konzeption für eine Jahrbucharbeit *«125 Jahre Sekundarschulen im Kanton Zürich»*, für die aber noch kein Autor gefunden ist.

W. Weber

Zürch. Kant. Lehrerverein

Aus den Sitzungen des Kantonalvorstandes

17. Sitzung, 20. Juni 1957, Zürich

Der Leiter der Kur- und Wanderstationen des SLV beabsichtigt, nächstens im Kanton Zürich unter den Kolleginnen und Kollegen eine Propagandaaktion durchzuführen und ersucht um Unterstützung durch den Kantonalvorstand.

Ein Entwurf zu einem Reglement über die Befugnisse der Referentenkonferenzen der Schulkapitel wird an den Synodalvorstand weitergeleitet.

Zugunsten eines in einem Visitationsbericht heftig angegriffenen Kollegen wird ein Schreiben an die betreffende Bezirksschulpflege gerichtet.

Behandlung eines Unterstützungsgesuches zugunsten des greisen und notleidenden Pädagogen Prof. Friedrich Wilhelm Foerster, New York.

Aussprache über die im Kantonsrat eingereichte Interpellation Schmid betreffend Beurteilung ausserkantonalen Lehrer zur Erteilung des zürcherischen Wahlfähigkeitszeugnisses.

Stellungnahme zur Motion Kramer betreffend Uebernahme der gesamten Lehrerbesoldung durch den Staat. Der Kantonalvorstand hält die vom Motionär angestrebte Lösung nicht für zweckmässig. Es gibt andere Möglichkeiten für einen gerechten Lastenausgleich, so u. a. eine Erhöhung des staatlichen Grundgehältes im Rahmen des jetzt geltenden Lehrerbesoldungsgesetzes. Die Gemeindeautonomie in Schulfragen könnte dabei besser erhalten bleiben.

Die Pressevertreter der Bezirkssektionen werden zu einer Orientierung über die Ausstellung im Pestalozzianum über Aufgabe und Arbeit unserer Versuchsklassen eingeladen.

Von verschiedenen Seiten wurde der Kantonalvorstand aufgefordert, etwas zu unternehmen zur Erhöhung der bescheidenen Entschädigungen an die Mitglieder des Synodalvorstandes. Er wird die Angelegenheit der Erziehungsdirektion mit einem entsprechenden Gesuch unterbreiten.

In einem Prozessfall vor Bezirksgericht wurde die Frage der Verweigerung der Zeugenaussage eines Lehrers analog dem Verweigerungsrecht eines amtlichen Funktionärs aufgeworfen und dem Kollegen im betreffenden Falle dieses Recht zuerkannt.

Behandlung verschiedener Austrittsgesuche wegen Verheiratung und Aufgabe des Lehrerberufes. E. E.

18. Sitzung, 4. Juli 1957, Zürich

Eine Aussprache über die Vikariatsentschädigungen zwischen zwei Regierungsräten und Vertretern der noch Vikariatsdienst leistenden pensionierten Kollegen führte zu keiner Einigung.

Dem ZKLV ist von der Erziehungsdirektion für die im Pädagogischen Beobachter veröffentlichten Mitteilungen des Synodalvorstandes eine Entschädigung zugesprochen worden.

Die vom Kantonalvorstand unternommenen Bemühungen zur Erhöhung der Entschädigungen an die Mitglieder des Synodalvorstandes haben noch zu keinem Resultat geführt.

In einer gemeinsamen Aussprache wurden die Möglichkeiten einer besseren Zusammenarbeit zwischen dem Kantonalvorstand des ZKLV und dem Synodalvorstand erwogen, in Geschäften, die beide Organisationen betreffen.

Die Erziehungsdirektion würde es begrüßen, wenn der Kantonalvorstand wiederum mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit gelangen würde, um Kandidaten für die Lehrerbildungsanstalten zu gewinnen. Sie wird dafür besorgt sein, dass im Frühjahr genügend Schulraum vorhanden ist, um alle geeigneten Kandidaten aufnehmen zu können. Wie vom Schulamt der Stadt Zürich zu vernehmen ist, könnte dieses einige Schulzimmer in einem Schulhause der Altstadt zur Verfügung stellen.

Die Kantonale Sekundarlehrerkonferenz ersucht den Kantonalvorstand um Unterstützung in seinen Bemühungen, die bestehenden Lehramtsabteilungen in Unterseminarien mit Anschluss an die 3. Klasse der Sekundarschule umzugestalten.

Um einer Verwirrung innerhalb der Bevölkerung vorzubeugen, ist den Pressevertretern des ZKLV der Rat erteilt worden, in ihren Artikeln über die Oberstufenreform sich vorläufig der bis jetzt üblichen Bezeichnungen «Sekundarschule-Werkklassen oder Versuchsklassen-Abschlussklassen» zu bedienen. Das heisst aber nicht, dass man sich einer allfälligen andern Namengebung zu widersetzen gedenke.

Der Kantonalvorstand beschliesst einen einmaligen Beitrag zur Unterstützung von alt Professor Dr. Friedrich Wilhelm Foerster in New York. Für die Weiterführung der Unterstützung wird mit dem Schweizerischen Lehrerverein Fühlung genommen.

19. Sitzung, 11. Juli 1957, Bauma

Der Kantonalvorstand lässt sich an den von den verschiedenen Fraktionen des Kantonsrates durchgeführten Besichtigungen der Ausstellung im Pestalozzianum vertreten.

Diskussion über die Kandidatur eines ausserkantonalen Übungsschullehrers an die zürcherische Volksschule.

Nachdem die Verhandlungen mit dem Regierungsrat ergebnislos verliefen, wird der Lehrerverein den pensionierten Kollegen empfehlen, sich nur noch für 18 Tage oder überhaupt nicht mehr als Vikare zur Verfügung zu stellen.

Kenntnisnahme von einer Konferenz der Personalverbände mit den Traktanden: Verwaltungsgerichtsbarkeit, Teuerungsausgleich, Kinderzulage-Gesetz, Englische Arbeitszeit bei der kantonalen Verwaltung.

Dem Rechtskonsulenten des ZKLV werden verschiedene Fragen zur Abklärung überwiesen, u. a. ein Begehren um Rückzahlungen zu viel bezahlten Lohnes und die rechtliche Situation bezüglich AHV-Abzügen auf Honoraren von Lehrmittelverfassern.

Vom Regierungsrat sind die Entschädigungen für den Synodalvorstand neu geregelt worden.

Kenntnisnahme vom Stand der Ungarnhilfe. E. E.